



Einsamkeit

*In diser Einsamkeit / der mehr denn öden Wüsten /
Gestreckt auff wildes Kraut / an die bemoßte See:
Beschau' ich jenes Thal und diser Felsen Höh'
Auff welchem Eulen nur und stille Vögel nisten.*

*Hir / fern von dem Pallast; weit von des Pövels Lüsten /
Betracht ich: wie der Mensch in Eitelkeit vergeh'
Wie / auff nicht festem Grund' all unser Hoffen steh'
Wie die vor Abend schmähn / die vor dem Tag uns grüßten.*

*Die Höl' / der rauhe Wald / der Todtenkopff / der Stein /
Den auch die Zeit aufffrist / die abgezehrten Bein /
Entwerffen in dem Mutt unzehliche Gedancken.*

*Der Mauren alter Grauß / diß ungebau'te Land
Ist schön und fruchtbar mir / der eigentlich erkant /
Daß alles / ohn ein Geist / den Gott selbst hält / muß wancken.*



Quelle: Andreas Gryphius. Gedichte. Eine Auswahl. Text nach der Ausgabe letzter Hand von 1663. Hrsg. v. Adalbert Elschenbroich. Stuttgart (Reclam) 1968

Anmerkungen:

Z.2: bemoßte = bemooste (voller Moos)
Z.5: Pövels Lüsten = die Begierden des Pöbels
Z.11: Mutt = Mut, Unerschrockenheit
Hier im Sinne von althochdeutsch *muot*
= Kraft des Denkens, der Gesinnung

**Salvator Rosa, Democritus in Meditation
Gemälde von 1650**